



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 8. Von jhrem sel. End und Wunderwercken / so sich darbey und darnach
zugetragen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

phetischem Geist vorgesagt. Die innerliche und verborgene Herzens-Geheimnissen / hat sie durch den Geist Gottes erkant. Einer Novizin / so mit hoffertigen Gedancken köstlicher Kleider und Zierath umgient / und derowegen das Kloster verlassen wolte / hat sie solche ihre Gedancken offenbahret / sie darumb mit Worten freundlich gestrafft / und ihr dermassen zugesprochen / daß sie in dem angefangenen geistlichen Stand bestetiget worden. Eine andere Schwester / so in ihrem Herzen betrübt war / darumb daß sie die Welt verlassen / und ins Kloster gangen war / hat sie wiederumb zurecht gebracht durch Offenbarung dieses ihres innerlichen Anliegens / und durch eine tröstliche Ermahnung. Andere / so in heimlichem Krollen und Unwillen gesteckt / hat sie gestillet / in dem sie ihnen die Ursach ihrer innerlicher Herzens-Verstörung entdeckt / und ihnen freundlich zugeredit hat.

§. 8.

Von ihrem sel. End und Wunderwercken / so sich darbey und dar nach zugetragen.

Ihren selbstgeigenen Tod hat sie ein ganzes Jahr vorgewußt vñ vorgesagt / vñ lechlich auch

auch am 19. Tag Jenner / da sie noch frisch und gesund war / in Beywesen vieler gesagt / am zehenden Tag hernach werde sie sterben. Am dritten Tag darauff / als sie dieses gesagt / ist sie am Fieber erkranket / welches bis auff den von ihr vorzesagten Tag unablässig gewehret hat. Wiltlerweil thäte sie anders nichts als betē / hatte alle ihre Gedancken allein zu Gott / und empfieng die heilige Sacramenten mit grosser Andacht. Wie sie zu dem letzten Stand kommen / sieng sie den Psalm an: Auff dich **HERR** hab ich gehoffet; und als sie geprochen diese Wort: In deine Hände befehle ich meinen Geist / hat sie die selige Seele gen Himmel geschickt / im Jahr 1270. ihres Alters im 28. Jahr / im Orden hat sie ungefehrlich 24. Jahr ein heiliges Leben geführet / und hat ihr ganzes Leben auß / ihres Ordens. Regul und Sazungen vollkömlicher gehalten weder die andere. Ihre Canonization were unter dem Pabst Clemente dieses Namens dem Fünfften geschehen / wenn nicht die vielfältige vorgefallene Ungelegenheiten Kriegsgefahren und andere Unfälle solches hätten verhindert.

Nachdem sie verschieden / hat ihr Angesicht mit grossen Glantz geleuchret / unter dem

Augen ist entstanden eine güldene Farbe/und ist die ganze Zeit ihres Lebens nie schöner gewesen; Also daß der Erz-Bischoff von Branden Schwestern gesagt / sie solten nicht weinen als über einen Todten/denn sie warhaftig selig / und mit Christo in seiner Herrlichkeit were/an dero todten Körper auch die Zeichen der frölichen Urständ erschienen. Es ist auch aus ihrem Grab ein lieblichster Geruch über alle Specereien aufgangen / den alle Menschen viel Tage darbey empfunden haben. Am vierzehenden Tag darnach / da man ein unbehawenen Stein auff ihr Grab gelegt / ist derselbige Geruch noch vorhanden gewesen / desgleichen auch drey Monat darnach / da man sie in ein anders Marmorsteinenes Grab gelegt / ist derselbige Geruch widerumb herauf geschlagen.

Sie hat auch eben so wol nach ihrem Tod / als im Leben mit grossen Wunderzeichen geleuchtet / mit welchen Christus Jesus der Jungfrauen Bräutigam sie gezieret / und noch zieret ohn Unterlaß. Wenig Tag vor ihrem Tod / hat eine Kloster-Fraw Præmonstratenser-Ordens gesehen die Himmels-Königin MARIAM, tragend in ihren Händen eine köstliche güldene mit Perlen und Edel-

Edelgesteinen gezierte Kron / und in Begleitung vieler heiligen Engeln eingehen / in das Kloster / in welchem Margaretha war / und gemelte Kron auff ihr Haupt setzen. Sie hat auch gesehen ein Laiter / von der Erden biß gen Himmel auffreichend / auff welcher die seligste Jungfrau MARIA, und nach ihr die H. Schwester Margarita mit grossen Freuden und Jubel gegen Himmel hinauff stiegen.

Eine andere Klosterfrau Namens Isabella / auß dem Kloster S. Antonij, als die H. Margarita noch franck war / hat gesehen ein schönen glänzenden Stern auß dem Kloster in welchem Margarita zu Bett lag / allgemach gen Himmel auffsteigen / und als sie einen von denen Engeln / welche gemelten Stern begleiteten / gefragt hatte / wer dieser Stern were / oder was er bedeutete / hat der Engel geantwortet / es sey die Königliche Jungfrau Margarita, welche auß diesem Jammerthal zu der ewigen Seligkeit auff fahre.

Es seynd auch nach ihrem Tod durch ihre Borbitt / Wasserfüchtigen vñ allerley Kranken gesund; Blinden sehend; Todten auff erweckt / und von bösen Geistern besessene Men

Menschen erlediget worden. Womit Gott der Hex x die Heiligkeit und Verdiensten seiner Auserwehltten Braut an Tag geben und herrlich bezeugen wollen. Dem sey Lob und Glori in alle Ewigkeit.

F. Guar. SS. Th. D. Sur. To. 1. 28. Jan. Ferd. de Castil. l. 3. hist. Ord. c. 1. & c. Mich. Pin. lib. 1. de Person. Illustr. c. 199. Bz. to. 13. 1270. n. 17. Anton. Balinghem. S. I. in Calendar. B. Virg. 28. Jan. Zittard. in libello de Soror. Illustr. Visc. Mar. Choqu. Benef. Janfen. Joan. de S. Maria in Vitis Sororum.

III.

B. Elisabetha die erste / geborne Königin in Ungarn.

Diese selige Schwester Elisabetha, ist gewesen eine leibliche Tochter des Durchleuchtigsten Königs in Ungarn / Stephani des Vierdten / welcher der heiligen jetzt gemelten Jungfrauen Schwester Margaritæ von Ungarn / natürlicher Bruder gewest. Sie ist gewesen ein überaus fromme / Gottsfürchtige / heilige Jungfrau / so da anfänglich den Orden in dem